

Reichenburg strahlt – Vorprojekt

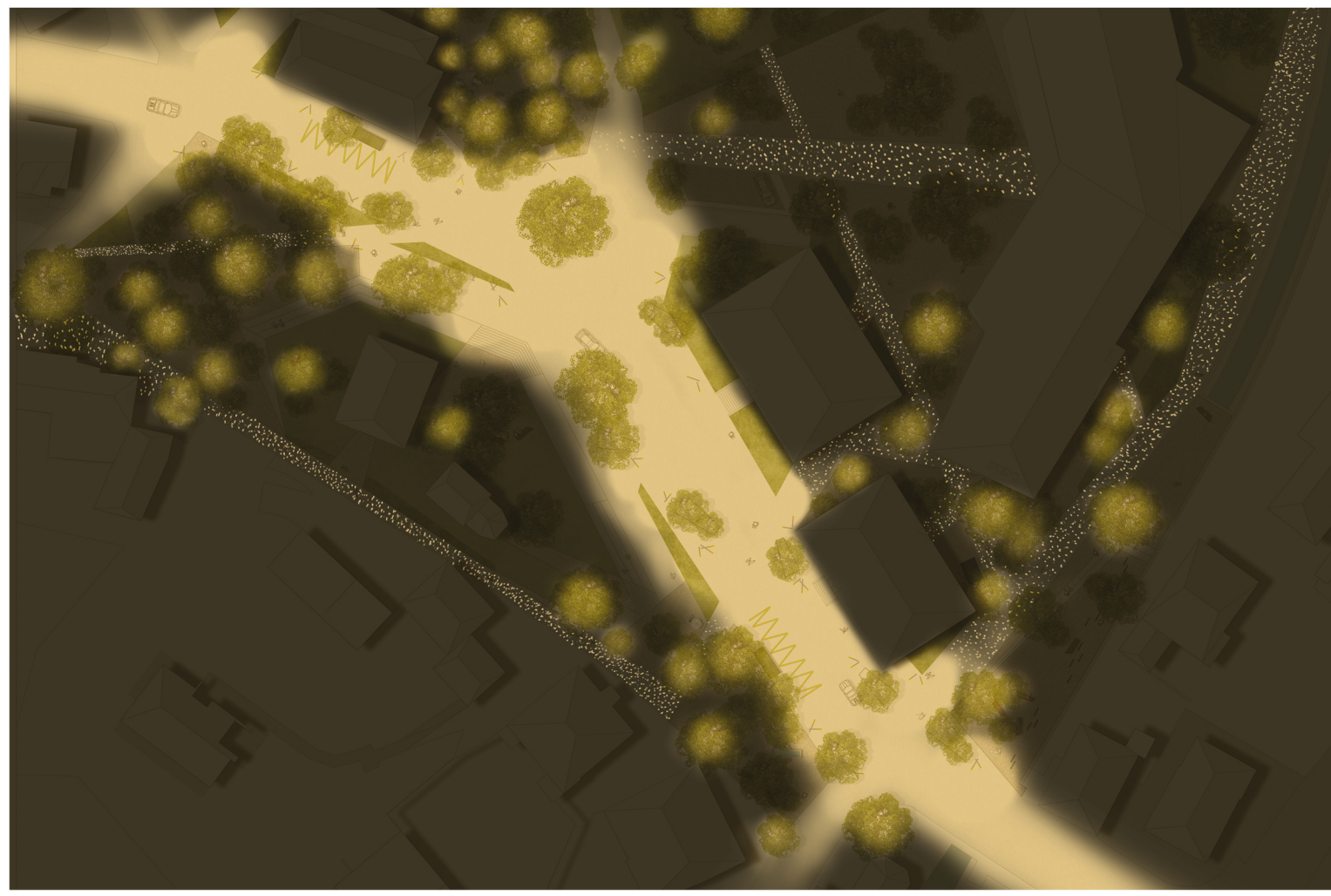


Gemeindezentrum Reichenburg / Katrin Häussermann, Simon Lenherr, Sonja Müller
 DozentInnen: Prof. Andrea Cejka, Beatrice Friedli-Kloetzli, Roger Aeschbach
 Assistent: Michael Gersbach
 Experten: Gemeinde Reichenburg
 Entwurf 3 HS 2021 / OST_Campus Rapperswil, Studiengang Landschaftsarchitektur
 QR-Code Entwurfsmappe

Beleuchtungskonzept



Das Beleuchtungskonzept sieht vor, eine abwechslungsreiche und warme Atmosphäre zu schaffen und der Lichtverschmutzung entgegenzuwirken. Mit Unterbeleuchtung der Bäume und Baumgruppen in den Grünrippen sollen die Querverbindungen der Siedlung auch nachts wahrnehmbar sein. Entlang der Verkehrsachsen kommen schlichte, lineare Leuchtkörper zum Einsatz, welche die Stahlförmigkeit in der Vertikale zeigen. Fluoreszierende Pigmentierung auf den Wegen, untermauert dies zusätzlich. Die Leuchtkraft nimmt mit zunehmender Dunkelheit ab.



Visualisierung



Vorprojekt

Perimeter
 Als identitätsbildendes Element für die wachsende Siedlung und exemplarisch für das Konzept «Reichenburg strahlt» entsteht am Fusse des Burghügels ein neuer Siedlungskern. Der gewählte Perimeter ist topografisch eingebettet und erstreckt sich entlang des Rütibaches. Er weist die grösste Dichte an historischen und ortsbildenden Gebäuden auf und ist ein wichtiger Knotenpunkt vieler Querverbindungen und Landschaftsanschlüssen.

Teilräume
 Das neue Dorfzentrum wird als Konstellation aus mehreren Teilräumen mit angepassten Nutzungsmöglichkeiten ausgestaltet. Somit kann man den unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen der Bewohner gerecht werden und eine nachhaltige Koexistenz ermöglichen. Der Frohsinnplatz mit seiner dichten Gehölzbeplantzung und Sitztreppen bietet Nischen für die jüngeren Generationen. Auf dem Marktplatz sind unter dem lockeren Baumhain multifunktionale Nutzung möglich. Die neu gestaltete Stufenanlage am Pfarrhaus wirkt wie eine Tribüne zur offene Begegnungszone und bietet verschiedene Aufenthaltsqualitäten. Auf der Erhöhung bestehen viel Blickbeziehungen in die Landschaft, entlang der Dorfstrasse und zu den umliegenden Räumen. Der Rütiplatz erstreckt sich vom alten Dorfbrunnen her über den Bachlauf und integriert das Alterszentrum. Die Überdeckung Rütibachs ist offen gestaltet und bietet Aufenthaltsqualitäten mit Sichtverbindungen in die Landschaft und durch die Siedlung. Die neue Querverbindung für Langsamverkehr lässt Begegnung und direkten Anschluss zu. Der Bach ist mit schächten im Belag erlebbar. Vorher Abgeschnittene Privatgrundstücke erhalten nun Platzanschluss.

Beläge
 Die Strassenräume und das Wegenetz sind hindernisfrei mit Drainsphal ausgelegt. Dieser trägt massgeblich zur Lärmreduktion und zum Wasserhaushalt bei. Alle Platzmomente sind mit sicherfähigen Chausseierungen materialisiert und teilweise befahrbar.

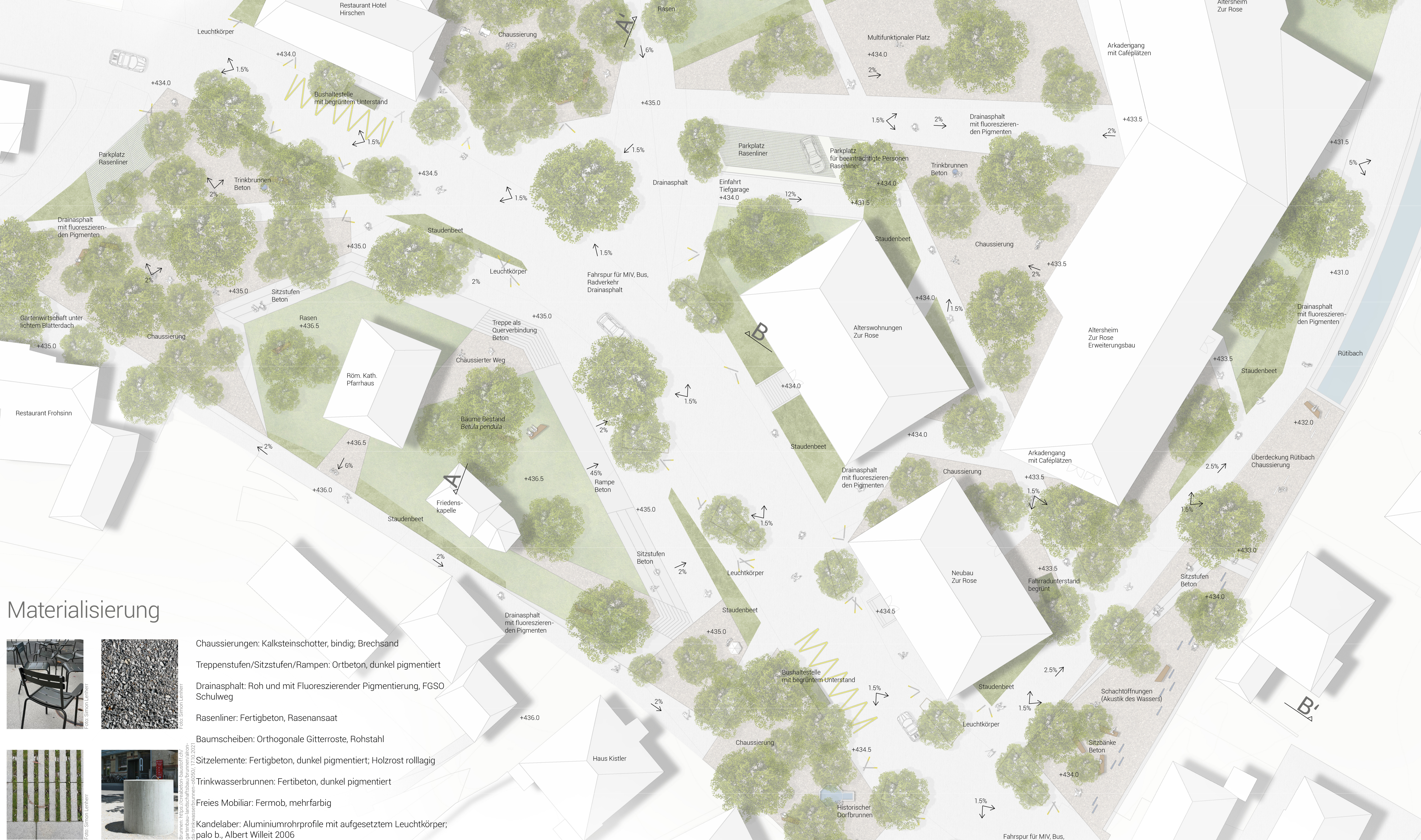
Entwässerung
 Die Materialisierung der Beläge ist so gewählt, dass das anfallende Wasser vor Ort versickern kann. Es wird über die Schulter in die durchlässigen Plätze, die Grünflächen und Baumscheiben sowie direkt durch den Drainsphal dem Grundwasser zugeführt.

Freies Mobiliar
 Im gesamten öffentlichen Raum steht Freies Mobiliar, dass zu selbstbestimmten Aufhalten auffordert. Dadurch entstehen spontan dritte Räume an denen begegnet und ausgetauscht werden kann. Diese Form von Partizipation hat nachweislich einen gesellschaftsbildenden und demokratiefördernden Einfluss.

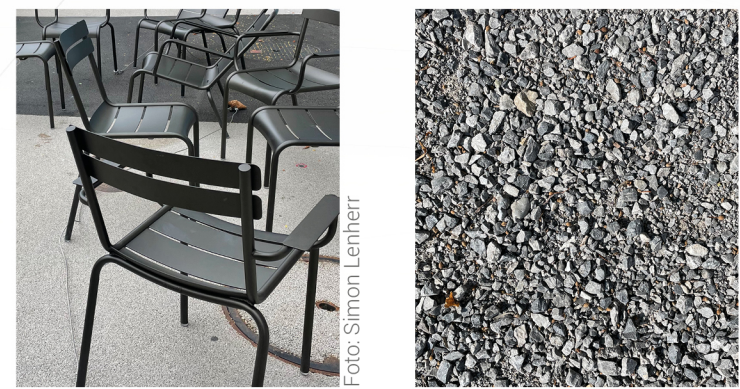
Visualisierung: Simon Lenherr

Vorprojektplan 1:200

Vorprojektplan AutoCAD; Sonja Müller
 Rendering: Katrin Häussermann



Materialisierung



- Chausseierungen: Kalksteinschotter, bindig; Brechsand
- Treppenstufen/Sitzstufen/Rampen: Ortbeton, dunkel pigmentiert
- Drainsphal: Roh und mit Fluoreszierender Pigmentierung, FGSO Schulweg
- Rasenliner: Fertigbeton, Rasenansaat
- Baumscheiben: Orthogonale Gitterroste, Rohstahl
- Sitzelemente: Fertigbeton, dunkel pigmentiert; Holzrost rollig
- Trinkwasserbrunnen: Fertigbeton, dunkel pigmentiert
- Freies Mobiliar: Fermob, mehrfarbig
- Kandelaber: Aluminiumrohrprofile mit aufgesetztem Leuchtkörper; palo b., Albert Willeit 2006

Schnitt A-A' 1:200

Schichte: Sonja Müller



Schnitt B-B' 1:200

